



Libanon

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	5.988.153
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	1.139.882 19,04

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	14.336
Wirtschaftswachstum (in %)	2,00
Inflation (in %)	-0,81
Rang bei deutschen Exporten	71
Rang bei Importen nach Deutschland	117

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	2,57
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	28,74
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	k.A.
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	2.639
Knowledge Economy Index (KEI)	81

Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	k.A.
---	------

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	38,48
Eingeschriebene Studierende	216.468
Frauenanteil an Studierenden (in %)	55,69

Absolventen

Bachelor und Master	k.A.
Promotion	171

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	14.499
Im Ausland Studierende (in %)	6,70

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Frankreich
2. Vereinigte Arabische Emirate
3. USA
4. Saudi-Arabien
5. GB

Ausländische Studierende in Libanon

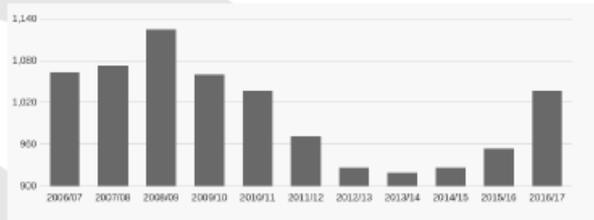
Anteil ausländischer Studierender (in %)	9,85
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. k.A.
2. k.A.
3. k.A.
4. k.A.
5. k.A.

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	81
Geförderte aus dem Ausland	183

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Libanon nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Zentrale Bonn**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
German Academic Exchange Service
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

E-Mail: regionalwissen@daad.de
Internet: www.daad.de

I. Bildung und Wissenschaft

Das libanesisches Bildungssystem ist eng an das französische und das anglo-amerikanische angelehnt. Mit der American University of Beirut (AUB, Gründung 1866) und der Université Saint-Joseph (USJ, Gründung 1875) verfügt der Libanon über die ältesten Universitäten der Region. In den 1950er Jahren erfolgte neben der Neugründung der privaten Hochschulen Lebanese American University (LAU, 1947), Haigazian University (HU, 1955) und Beirut Arab University (BAU, 1960) auch der Aufbau der nach wie vor einzigen staatlichen Hochschule, der Université Libanaise (UL, 1951). Der rapide Ausbau des tertiären Bildungssektors auf eine Gesamtzahl von derzeit 47¹ staatlich anerkannten, akademischen Einrichtungen setzte schließlich nach Ende des libanesischen Bürgerkrieges in den 1990er Jahren ein. Neben den zuvor genannten sind davon folgende Institutionen von besonderem Interesse für den deutschen Bildungsmarkt: Université Saint-Esprit de Kaslik (USEK), Notre Dame University (NDU), University of Balamand (UOB), sowie die in den letzten Jahren rasch an Größe gewinnende Lebanese International University (LIU) und die an Bedeutung gewinnende Rafiq Hariri University (RHU). Nennenswert sind weiter kleinere aufstrebende Universitäten wie die Antonin University (UA) sowie La Sagesse University (ULS).

Bei den **akademischen Bildungseinrichtungen** werden grundlegend zwei Institutionstypen unterschieden: Als sogenannte Institute gelten diejenigen Einrichtungen, die aus wenigstens einer Fakultät bestehen und – bis auf wenige Ausnahmen – lediglich grundständige Studiengänge anbieten. In diese Kategorie fallen die insgesamt sieben Technical Institutes bzw. University Colleges sowie drei Theological Institutes. Als Volluniversitäten werden darüber hinaus Einrichtungen anerkannt, die über wenigstens drei Fakultäten verfügen, von denen mindestens eine den Geistes- und eine den Naturwissenschaften zugehörig ist und die akademische Abschlüsse mindestens bis hin zum Master vergeben. Nach den genannten Vorgaben sind derzeit 32 Institutionen als Universitäten anerkannt.

Die **staatliche Regulierung**, Überwachung und Akkreditierung der insgesamt 46² privaten Institutionen höherer Bildung fällt dem 2002 gegründeten Directorate General for Higher Education (DGHE) des Ministry of Education and Higher Education (MEHE) zu. Lediglich die staatliche UL, die mit 50 Campus und 19 Fakultäten zugleich die größte Universität des Landes ist, genießt dem Ministerium gegenüber administrative und akademische Autonomie.

Die privaten und öffentlichen **Institutionen beruflicher Bildung**, die sog. Technical Schools, werden hingegen vom Directorate General for Vocational and Technical Education (DGVTE) des Ministeriums verwaltet. Der Anteil der Auszubildenden dieser Institute macht etwa 11 % der Studierenden insgesamt aus. Der Zugang zur beruflichen Ausbildung wird durch einen



▲ Informationszentrum

¹ European Commission. EACEA-EPLUS-CBHE (2017): Overview of the Higher Education System – Lebanon, Brussels, S. 3: https://eacea.ec.europa.eu/sites/eacea-site/files/countryfiches_lebanon_2017.pdf, letzter Zugriff: 12.07.2018.

Berufsschulabschluss (Baccalaureat Fanniah) ermöglicht. Nach dreijährigem Studium an einer technischen Schule kann die berufliche Ausbildung mit dem Technique Supérieur (Fanniah Aaliah) und nach zwei weiteren Studienjahren mit der Licence Technique (Ijaza Fanniah) oder der Licence d'Enseignement Technique (Ijaza Taalimiah Fanniah) abgeschlossen werden. Die Frage eines Transfers von berufsbildenden zu akademischen Einrichtungen ist bislang nicht systematisch geklärt, und nur wenige Institutionen erlauben den Studienzugang mittels eines Berufs- oder Berufsschulabschlusses.

Laut der Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (EACEA)³ ist die Nachfrage an Programmen der beruflichen Bildung in den letzten Jahren jedoch stark rückläufig. Eine mögliche Begründung für diese Tendenz kann u.a. in der geringen Attraktivität staatlicher Abschlüsse gesehen werden, die bereits im Sekundarschul Sektor erkennbar ist. Wenn auch weniger drastisch als in der Hochschullandschaft, dominieren im schulischen Bereich ebenfalls private Einrichtungen, die das staatliche Baccalaureat Libanais nicht selten als bloßes Zusatzangebot zu einem international anerkannten Bildungsabschluss offerieren. Eine entsprechende Flexibilität zeigen daher auch die staatlichen Regelungen zur **Anerkennung von Hochschulzugangsberechtigungen**: Neben dem Baccalaureat Libanais sind das International Baccalaureat (IB), das High School Diploma (HSD) sowie das Baccalaureat Français (BF) als gleichberechtigte Hochschulzugangsberechtigungen von allen Universitäten anerkannt. Für Inhaber anderer, internationaler Abschlüsse erfordert die Hochschulzulassung eine Erklärung des Equivalence Committee des libanesischen Bildungsministeriums, aus der die Anerkennung des jeweiligen Abschlusses sowie die Erlaubnis zur Aufnahme eines Hochschulstudiums hervorgehen.

Große Unterschiede zwischen den Institutionen bestehen zudem hinsichtlich weiterer Zulassungskriterien. Sehr hohe fachliche Anforderungen an Studienbewerber und Studierende werden vonseiten der UL gestellt, deren Studiengänge in nahezu allen Fachbereichen zulassungsbeschränkt sind. An den privaten, nach amerikanischem System geführten Hochschulen AUB und LAU ist das Ablegen von Eignungsprüfungen (SAT I, SAT II, TOEFL) für die Zulassung zum grundständigen Studium obligatorisch. Andere private Universitäten erfordern universitätseigene Zulassungsprüfungen, die je nach Qualität der Bildungseinrichtung von reinen Sprachprüfungen bis hin zu fachlichen Eignungsprüfungen reichen.

Die **Art der universitären Abschlüsse** unterscheidet sich je nach Bildungssystem, an dem die Hochschule orientiert ist. Grundständige Studiengänge führen entweder zum Bachelor, zur Licence oder zum Diplôme. Weiterführende Studien können mit dem Master, der Maîtrise, dem Magistère, dem Diplôme d'Etudes Supérieures bzw. dem Diplôme d'Etudes Approfondies, dem Teaching Diploma als pädagogischem Abschluss, oder im Fachbereich Medizin mit dem Medical Doctorate (MD) abgeschlossen werden. Die Promotion – nur möglich an 9⁴ der 36 Volluniversitäten (UL, AUB, USJ, USEK, BAU, NDU, UoB)⁵ und mit Ausnahme der Programme an der UL nur in einigen Fachrichtungen – wird hingegen einheitlich mit dem Diplôme de Doctorat bzw. Doctorate (PhD) beendet. 2013 wurde zuletzt der Versuch unternommen einen Gesetzesentwurf zur

³ European Commission. EACEA (2012): Higher Education in Lebanon, Brussels, S.4: http://eacea.ec.europa.eu/tempus/participating_countries/overview/lebanon_tempus_country_fiche_final.pdf, letzter Zugriff: 16.06.2017.

⁴ Vgl. ebenda, S. 2.

⁵ Promotionsstudiengänge werden den folgenden Universitäten angeboten: UL, AUB, USJ, USEK, BAU, NDU, UoB sowie an zwei weiteren, die nicht explizit genannt werden. Vgl. European Commission (2017): Overview of the Higher Education System – Lebanon, Brussels, S. 14. Vgl. auch: Technopolis Group (2010): Study on the organisation of doctoral programmes in EU neighbouring countries – Lebanon, Paris: S. 1-2: http://eacea.ec.europa.eu/tempus/participating_countries/study/doctoral_programme/lebanon.pdf, letzter Zugriff: 20.06.2017.

Implementierung qualitätssichernder Maßnahmen für die Gestaltung von Studiengängen und Universitätsabschlüssen sowie zur Einrichtung einer staatlichen Entität zu deren Regulierung zu finalisieren, doch ist dieser vor allem am Widerstand des MEHE gescheitert.⁶ Dies hat dazu geführt, dass die Akkreditierung von Studiengängen durch private internationale Agenturen zur gängigen Praxis an den Universitäten geworden ist.

Die **Hochschulfinanzierung** stützt sich im Wesentlichen auf drei Finanzierungsquellen. Die staatlichen Ausgaben für tertiäre Bildung werden mit einem Maximalvolumen von 0,5 % des BIP angegeben.⁷ Ein Großteil dieser Ausgaben fließt dabei in die Université Libanaise, den ministeriellen Verwaltungsapparat des MEHE sowie den Conseil National de la Recherche Scientifique (CNRS). Indirekte staatliche Ausgaben gehen einerseits in staatlichen Stipendienprogrammen und andererseits in einer Form der Zuwendung auf, die Angestellte im öffentlichen Dienst zum Zwecke der Finanzierung der Ausbildung ihrer Kinder an privaten Bildungseinrichtungen erhalten. Als zweite finanzielle Stütze des Hochschulsektors sind externe, private Zuwendungen zu nennen. Das größte Volumen der Hochschulfinanzierung wird jedoch durch private Haushaltsausgaben, d.h. in Form von Studiengebühren, abgedeckt.

Die geringsten **Studiengebühren** werden vonseiten der staatlichen UL erhoben, wobei nicht-libanesische Staatsangehörige jedoch etwa das Dreifache der üblichen Gebühren zahlen. Private Hochschulen unterscheiden nicht nach Nationalität, doch sind zum Teil enorme preisliche Unterschiede erkennbar. Von den zuvor genannten Volluniversitäten sind USEK, BAU und LIU im unteren, NDU, USJ, HU und UOB im mittleren, und AUB und LAU im oberen Kostenbereich angesiedelt.

Ebenso wie im Bereich der Lehre ist auch die staatliche Unterstützung der **Forschung** vergleichsweise gering. Der CNRS ist die einzige durch öffentliche Gelder finanzierte Einrichtung zur Förderung der Forschung auf nationaler Ebene, die sich hauptsächlich auf die vier Forschungsbereiche Geophysik, Meereswissenschaften, Fernerkundung und Kernenergie konzentriert: Neben der Forschung an den einzelnen Fakultäten der UL ist zudem das Centre de Recherche et de Développement Pédagogiques (CRDP) sowie die Libanese Agricultural Research Institute (LARI) als öffentliche Forschungseinrichtung zu nennen. Die Vielfalt der privaten Forschungseinrichtungen ist demgegenüber sehr viel größer. Die Forschungszentren oder Forschungsgruppen der Hochschulen gehen dabei nicht selten aus nationalen oder internationalen Kooperationen hervor. Was fachliche Schwerpunkte angeht, lassen sich dabei universitätsübergreifende Tendenzen erkennen. So setzen mehrere Hochschulen Forschungsschwerpunkte in den Gebieten der Anthropologie, der Kulturwissenschaften und des interreligiösen Dialogs (USJ, AUB, UOB, BAU), der Migrationsforschung (LAU, AUB, NDU) sowie der Energie- und Umwelttechnik (AUB, LAU, UOB, BAU, NDU, USJ). Medizin und Gesundheitswissenschaften sowie der Bereich der Wirtschaftswissenschaften können als weitere Forschungsschwerpunkte ausgemacht werden. Im Spannungsfeld zwischen arabischen und europäischen Einflüssen sind zudem die Bildungsangebote in angewandten und künstlerischen Fachbereichen wie Design, Architektur und Marketing nennenswert.

Die wohl größten Herausforderungen für deutsche Hochschulen sind in den beiden wesentlichen Charakteristika der libanesischen Hochschullandschaft zu verorten: dem hohen Privatisierungsgrad des Bildungsmarktes und der weitgehenden Abwesenheit regulierender staatlicher Strukturen.⁸ In

⁶ Vgl. European Commission (2017), S. 2.

⁷ Ebd, S.5

⁸ Vor dem Hintergrund der zunehmenden Belastung durch die immensen Flüchtlingszahlen haben sich die Bedingungen zum Erhalt einer Arbeitserlaubnis für alle Ausländer seit Beginn des Jahres 2015 spürbar verschärft. Da die Hochschulen

diesem Zusammenhang müssen Interessen und Rahmenbedingungen von Kooperationen sehr individuell mit potenziellen Partnern abgestimmt werden. Mit einem bemerkenswert ambitionierten Streben, sich im internationalen (Bildungs-)Markt zu behaupten und die existierenden qualitativen Standards unter dem Druck der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in der Region aufrecht zu erhalten, zeigen Institutionen und Studierende jedoch großes Potential und generieren Anknüpfungspunkte für internationale Kooperationspartner. Nicht zuletzt aufgrund der guten Ausstattung der Institutionen und dem mehrheitlich im Ausland ausgebildeten Lehrkörper genießt die libanesische Hochschulbildung einen überregional guten Ruf. Der Ausbau der Promotionsangebote, die aufgrund der starken Orientierung der Absolventen ins Ausland nur an wenigen Institutionen vorhanden sind, wird angestrebt und zum Teil im Rahmen von binationalen Promotionsverfahren, sogenannten Cotutelle-Verfahren, besonders mit Frankreich realisiert. Gerade in diesem Bereich könnten binationale Doktorandenprogramme mit Deutschland einen maßgeblichen Beitrag zur Weiterentwicklung des libanesischen Hochschulsektors leisten – verschiedene libanesische Hochschulen haben an einem solchen Modell bereits Interesse angemeldet.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Mit einer Diaspora, deren Umfang die Zahl der auf libanesischem Boden ansässigen Staatsangehörigen um wenigstens das Dreifache übersteigt, stellt die internationale Mobilität ein wesentliches Charakteristikum der Gesellschaft dar. Spätestens seit Beginn des libanesischen Bürgerkrieges 1975 wird Bildung als wesentliche Voraussetzung dafür gesehen, eine Existenzgrundlage außerhalb des Landes sicher zu stellen, was angesichts der angespannten politischen Lage in der Region ein andauerndes Bestreben ist. Dementsprechend zeigt auch der Bildungssektor eine historisch gewachsene Offenheit gegenüber dem internationalen Markt, die bereits im Sekundarschulbereich angelegt ist und die es zugleich ermöglicht, flexibel auf politische und wirtschaftliche Veränderungen zu reagieren.

Da weder staatliche Konzepte, noch Strategien oder Steuerungmaßnahmen existieren, kann nicht ohne weiteres von einem hohen Internationalisierungsgrad der Hochschulen ausgegangen werden. Die große Zahl von **Kooperationsvereinbarungen** mit regionalen, europäischen (hier v.a. französischen), amerikanischen oder kanadischen Institutionen betrifft vielfach projektbezogene Initiativen in einzelnen Fachbereichen sowie Übereinkünfte zum Austausch von Studierenden und Mitarbeitern, die mehr oder weniger aktiv umgesetzt werden. Mit deutschen Hochschulen sind laut HRK gegenwärtig 25 Kooperationen verzeichnet, wobei die Angaben der libanesischen Universitäten geringe Abweichungen zeigen. Jedoch sind längst nicht alle beim HRK gelisteten Kooperationen aktiv. Initiiert wurden diese Kooperationen meist vonseiten der Professoren, von denen die Mehrzahl selbst im Ausland studiert, promoviert und gelehrt hat.

Obwohl die **Mobilität** libanesischer Studierender ins Ausland ungleich höher ist, nimmt auch die Zahl ausländischer Studierender an libanesischen Universitäten stetig zu. Als wichtige Herkunftsländer sind dabei vor allem die Nachbarländer Ägypten, Syrien, Saudi-Arabien, Vereinigte

in diesem Punkt an die staatlichen Vorgaben gebunden sind, können internationale Lehrende und Forschende häufig nur zeitlich begrenzt beschäftigt werden. Der akademische Austausch im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen ist davon jedoch nicht betroffen.

Arabische Emirate zu nennen. Besonders attraktiv für westeuropäische Studierende in sozial- und geisteswissenschaftlichen Fachbereichen sind darüber hinaus Studien- und Forschungsaufenthalte. Eine erhebliche Zahl internationaler Studierender und Lehrender kommt zudem aus der libanesischen Diaspora in den USA, Kanada, Australien, Frankreich oder den Vereinigten Arabischen Emiraten ins Land. Hauptzielland libanesischer Studierender ist mit deutlichem Abstand Frankreich, danach folgen die Vereinigten Arabischen Emirate, die USA und Saudi-Arabien. Deutschland folgt auf Platz sieben.⁹

Deutschland genießt als Studien- und Forschungsstandort einen sehr guten Ruf. Dennoch wird das Erfordernis deutscher **Sprachkenntnisse**, insbesondere bei grundständigen Studiengängen, von den ohnehin meist dreisprachigen Studieninteressierten als große Hürde wahrgenommen. Obwohl die Zahl der Deutschlernenden an Sekundarschulen und privaten Sprachschulen stetig zunimmt, ist das Fremdsprachenangebot Deutsch im universitären Rahmen an sehr wenigen Institutionen vorhanden und geht kaum über die Vermittlung von Grundkenntnissen hinaus. Als Philologie konnte sich der Fachbereich an libanesischen Hochschulen trotz wiederholter Bemühungen und der Unterstützung des DAAD bislang nicht etablieren, was allerdings in unmittelbarem Zusammenhang mit der geringen Nachfrage nach geisteswissenschaftlichen Studienfächern - wegen schlechter Jobaussichten – gesehen werden muss. Aufgrund der großen Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache könnte jedoch erneut der Versuch unternommen werden, durch die Einführung von Deutschunterricht an ausgewählten Universitäten bis hin zum Fortgeschrittenenniveau, gepaart mit landeskundlichen Elementen, das Interesse für deutsche Philologie graduell zu kultivieren. Dafür ist langfristig durchaus Potenzial erkennbar. Mit einem ab Herbst 2017 anlaufenden BA-Studiengang 'Teaching German as a foreign language' hat das Goethe-Institut gemeinsam mit der Lebanese German University (LGU) bereits einen ersten Akzent gesetzt um zumindest dem Bedarf an Deutschlehren am Goethe-Institut nachzukommen. Besonders groß ist die Nachfrage nach englischsprachigen Studiengängen in Deutschland, die jedoch teilweise gebührenpflichtig sind. Das große Interesse an akademischem Austausch mit Deutschland ist auch auf institutioneller Ebene spürbar. Die lange vorherrschende Dominanz Frankreichs und der USA als Partner bei der akademischen Zusammenarbeit wird seit einigen Jahren durch das Streben nach Diversifizierung vermehrt relativiert. In diesem Zusammenhang erscheint Deutschland aus mehreren Gründen als besonders attraktiv: Hohe akademische Standards bei gleichzeitig niedrigen Studiengebühren, die geographische Nähe etwa im Vergleich zu den USA sowie nicht zuletzt das Angebot von DAAD-Förderprogrammen für die akademische Zusammenarbeit. Die Bekanntheit und Sichtbarkeit Deutschlands als attraktiver Studien- und Forschungsstandort hat im vergangenen Jahr durch die umfangreiche Informationsarbeit des DAAD-Informationszentrums Beirut erheblich zugenommen, sowohl unter Studierenden als auch unter Hochschullehrern und Fakultätsmitarbeitern.

Der **DAAD** ist seit November 2014 mit einem Informationszentrum im Libanon präsent. Jedoch erst seit der feierlichen Eröffnung im Dezember 2016 hat sich der DAAD als Institution einen Namen machen können. DAAD-Langzeitdozenturen an libanesischen Universitäten sind geplant, doch zurzeit noch nicht vorhanden.

Als einzige deutsche Forschungseinrichtung stellt das Orient Institut Beirut (OIB) der Max Weber Stiftung ein wichtiges Zentrum des internationalen akademischen Austauschs dar. Aktive Beiträge zu vor allem sozialwissenschaftlichen bzw. gesellschaftspolitischen Themen leisten weiterhin die Vertretungen politischer Stiftungen wie die der Heinrich-Böll-Stiftung, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Friedrich-Naumann-Stiftung (seit 2016 im Libanon) und der Rosa-

⁹ UNESCO Institute of Statistica (2017): Global Flow of Tertiary-Level Studens. Lebanon, <http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>, letzter Zugriff: 16.06.2017.

Luxemburg-Stiftung (seit 2017 im Libanon). In diesem Zusammenhang ist auch die vom BMBF geförderte Arab German Young Academy of Sciences and Humanities (AGYA) zu benennen, die seit November 2016 im Libanon repräsentiert ist. Im Rahmen von interdisziplinären und forschungsorientierten Arbeitsgruppen will AGYA Antworten auf für den arabischen Raum relevante Herausforderungen finden.

Die Aktivitäten des British Council liegen im Schwerpunkt auf der Projektförderung im schulischen Bereich, wo integrative Maßnahmen für syrische Flüchtlingskinder und die Lehrerfortbildung aktiv gefördert werden. Im Bereich tertiärer Bildung werden verschiedene Agenturen (Academia Lebanon, Global Studies UK) insbesondere im Rahmen von Bildungsmessen unter Beteiligung britischer Hochschulen gefördert.

Campus France tritt weniger durch Veranstaltungen aktiv in Erscheinung, ist aber ebenfalls mit einem Informationsbüro vertreten. Gefördert werden zahlreiche Universitätskooperationen und Doppeldiplom-Studiengänge, vornehmlich mit den französischsprachigen Einrichtungen einschließlich der staatlichen UL. Als weiterer Akteur bei der Internationalisierung französisch geprägter Hochschulen im Libanon tritt die Agence universitaire de la Francophonie (AuF) in Erscheinung, die sich als weltweites Netzwerk für französischsprachige Hochschulen versteht.

(Verfasserin Kapitel I & II: Ina Hoppe, bis Januar 2016 Leiterin des IC Beirut & Bahar Sayyas, seit Juni 2016 Leiterin des IC Beirut)

III. DAAD-Aktivitäten ¹⁰

Der DAAD ist seit 2016 mit einem Informationszentrum in Beirut vertreten und somit vor Ort ein (noch) recht junger Akteur. Denn auch wenn der akademische Austausch zwischen Deutschland und dem Libanon seit vielen Jahrzehnten gepflegt wird, ist der akademische Austausch zwischen deutschen und libanesischen Studierenden, Wissenschaftlern und Hochschulen sicherlich noch ausbaubar.

Insgesamt ermöglichte der DAAD im Jahr 2017 81 deutschen Studierenden, Graduierten, Wissenschaftlern und Hochschullehrern einen Aufenthalt in Libanon. Außerdem konnten 183 Libanesinnen und Libanesen mit Unterstützung des DAAD in Deutschland oder in der Region studieren, lehren und forschen. Diese Zahl ist von 2016 auf 2017 um 22% gewachsen. Die relevantesten Förderprogramme sind das HOPES-Programm mit der Zielgruppe studierfähiger Geflüchteter, sowie die Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaften. Viele deutsche Studierende kommen tendenziell auch eher für Kurzaufenthalte ins Land.

Geförderte 2017



Lag in den Jahren 2014 und 2015 ein Schwerpunkt der DAAD-Arbeit vor Ort in der Unterstützung des Sonderstipendienprogramms „Leadership for Syria“ – nicht zuletzt aufgrund der für die Zielgruppe verhältnismäßig guten Zugänglichkeit des Standorts Beirut – dient das

¹⁰ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

Informationszentrum inzwischen nicht nur der unmittelbaren Arbeit im Libanon, sondern auch als Brückenkopf in die krisengeschüttelte Region.

Angesichts des wissenschaftlichen Potenzials libanesischer Hochschulen kann der akademische Austausch sicherlich noch deutlich anziehen, gerade auch im Bereich der Forschungszusammenarbeit. Als verhältnismäßig stabiles Land in einer volatilen Region wird der Libanon dank der beachtlichen Bildungsqualität auch in den nächsten Jahren ein wichtiger Standort sein.

A. Personenförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Personenförderung 95 Libanesen und 15 Deutsche gefördert – weitere 24 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen sieben Libanessinn und Libanesen sowie zwei Deutsche gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 5

Stipendien für Absolventen deutscher Auslandsschulen

Dieses Programm richtet sich an nichtdeutsche Absolventen der Deutschen Auslands- und Sprachdiplomschulen. Die Bewerber müssen von ihren Schulen oder den Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes grundständiges Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte | D: / | A: 3

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)

Der DAAD fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD) mit dem Ziel, ausländischen Studierenden der Humanmedizin klinische Pflichtpraktika (Famulaturen) oder Praktika in Forschungsprojekten sowie in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland zu ermöglichen.

Geförderte | D: / | A: 6

BMBF

Jahresstipendien für deutsche Studierende, Graduierte und Doktoranden

Der DAAD bietet verschiedene Jahresstipendienprogramme an, um es Studierenden und Graduierten zu ermöglichen, im Rahmen eines (weiterführenden) Auslandsstudiums internationale Studienerfahrungen zu sammeln. Doktoranden erhalten durch das Jahresstipendium die Möglichkeit, im Rahmen eines Promotionsvorhabens im Ausland zu forschen und sich wissenschaftlich weiterzuqualifizieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkollegen unterstützt.

Geförderte	D: 4	A: /
------------	------	------

Reisebeihilfen und Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender

Ziel des Programms ist es, praxisbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden aller Fachrichtungen zu unterstützen.

Geförderte	D: 6	A: /
------------	------	------

BMZ

Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte	D: /	A: 3
------------	------	------

EU

HOPES - Higher and Further Education Opportunities and Perspectives for Syrians

In Reaktion auf die Flüchtlingsbewegungen in der Region hat der DAAD u.a. mit Mitteln der EU begonnen, neue Aktivitäten aufzulegen, die studierfähigen Geflüchteten die Möglichkeit geben soll, ein Studium in ihren aktuellen Gastländern aufzunehmen. Sie sollen damit qualifiziert und weitergebildet werden, um beim Wiederaufbau der Krisengebiete mitwirken zu können. Im Rahmen des HOPES-Projekts ist der DAAD Konsortialführer in einem Zusammenschluss mit British Council, Campus France und EP-NUFFIC, der zwischen 2016 und 2019 syrischen Flüchtlinge Bildungsangebote in Jordanien, Libanon, Türkei, Ägypten und Irak unterbreitet. Finanziert wird HOPES über den EU Regional Trust Fund in Response to the Syrian Crisis, den Madad Fund.

Geförderte	D: /	A: 58
------------	------	-------

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit dem Libanon als Teil der Südlichen Nachbarschaft beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder der Südlichen Nachbarschaft lag bei 3,7 Mio. Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Libanon wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 199.985 Euro bewilligt (rund 102.488 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 97.497 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt vier Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Libanon gefördert:

Deutsche Hochschule	Partnerhochschule	Vorwiegend im Fachbereich
Eberhard Karls Universität Tübingen	American University of Beirut	<ul style="list-style-type: none"> • Medizin • Ingenieurwesen • Sozialwissenschaften • Geisteswissenschaften
Universität Kassel	Lebanese German University (LGU)	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrotechnik • Informatik
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg	University of Balamand	<ul style="list-style-type: none"> • Theologie • Orientalische Philologie • Islamwissenschaft • Islamisch-Religiöse Studien
Freie Universität Berlin	American University of Beirut Lebanese American University University of Balamand Universite Saint-Joseph	<ul style="list-style-type: none"> • Arabistik • Archäologie • Byzantinistik • Ethnologie • Politikwissenschaften • Islamwissenschaften • Kommunikationswissenschaften • Veterinärmedizin • Geowissenschaften

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

Geförderte deutscher Hochschulen nach Libanon	
Studierendenmobilität-Studium	11
Personalmobilität zu Lehrzwecken	7
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	10

Geförderte libanesische Hochschulen nach Deutschland	
Studierendenmobilität-Studium	12
Personalmobilität zu Lehrzwecken	14
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	8

B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 64 Deutsche¹¹ und 81 Libanesen gefördert, davon 22 Libanesen im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet. Zudem erfolgten 14 Förderungen im BMBF-finanzierten Integra-Programm. Studierfähige Geflüchtete sollen durch Integra an den Hochschulen Fuß fassen und durch Sprachkurse und fachliche Propädeutika auf ein Studium vorbereitet werden. Diese Gruppe ist originär jedoch nicht für einen Studienaufenthalt nach Deutschland gekommen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Transformationspartnerschaften

Seit 2011 begleitet Deutschland im Rahmen einer Transformationspartnerschaft die politischen Umbrüche in der arabischen Region. Mit Mitteln des Auswärtigen Amtes unterstützt der DAAD vor diesem Hintergrund die akademische Kooperation mit ausgewählten Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens. Im Zuge politischer und gesellschaftlicher Umbrüche soll mit der Transformationspartnerschaft die akademische Ausbildung gestärkt und die wissenschaftliche Innovationsfähigkeit der Zielländer gefördert werden. In der Zusammenarbeit zwischen deutschen und arabischen Hochschulen steht besonders die Modernisierung der Lehre, der Strukturausbau in Forschung und Management sowie die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen im Mittelpunkt der Kooperationsprojekte. Der DAAD hat seit 2012 sukzessive vier neue Programmlinien für unterschiedliche Förderformate etabliert: Deutsch-Arabische Hochschulpartnerschaften, Deutsch-Arabische Kurzmaßnahmen, Gemeinsame Masterstudiengänge (ausgelaufen) und Deutsch-Arabische Forschungspartnerschaften - Al Tawasul. Seit 2017 können im Rahmen der Programme auch Kooperationen mit dem Partnerland Libanon gefördert werden.

Im Jahr 2017 wurden bei den Kurzmaßnahmen im Libanon insgesamt drei Projekte gefördert:

- design akademie berlin, SRH Hochschule Berlin, SRH Hochschule Heidelberg, Lebanese Academy of Fine Arts – University of Balamand, Beirut, Design, „This is (not) my story.“ Ein kooperatives Hochschulprojekt zum Thema fremd + Fremdheit (2017)
- FU Berlin, Lebanese American University, Beirut, Publizistik und Kommunikationswissenschaft, „Media and Digital Literacy Academy Beirut“ (2017)

¹¹ In der Gefördertenzahl sind 24 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

- BTU Cottbus-Senftenberg, Université Saint Esprit de Kaslik (USEK), Zivil- und Öffentliches Recht, „German Lebanese Assessment on Deteriorating Impacts on Lebanese Environmental Networks (GLADIOLEN)“ (2017)

Geförderte Projekte: 3 | D: 19 | A: 15

Mit Förderbeginn 2018 wurde bei den Kurzmaßnahmen ein weiteres Projekt in die Förderung aufgenommen:

- Universität Hildesheim, Lebanese University, Beirut, Sprach- und Kulturwissenschaften, „Arab-German Young Researchers' Exchange: Cultural Mediation and Cultural Policy“ (2018)

Hochschuldialog mit der islamischen Welt

Seit 2006 fördert der DAAD mit seinem Hochschuldialogprogramm einen besonderen Typ von Hochschulpartnerschaftsprojekten, bei denen nach dem Konzept „Dialog durch Kooperation“ der Kulturdialog mit der islamisch geprägten Welt im Zentrum steht. Dabei soll der Dialog durch fachliche Zusammenarbeit auf der Grundlage eines gemeinsamen wissenschaftlichen Interesses angeregt und nachhaltig gestärkt werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher Hochschulen mit Partnerinstitutionen in der islamischen Welt in allen Fachgebieten.

Nebenziele des Programms sind die nachhaltige Modernisierung der Lehre, die gezielte Förderung qualifizierter akademischer Nachwuchskräfte der Regionen unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit, die Etablierung regionaler Lehr- und Forschungsnetzwerke sowie Beiträge der Hochschulen zur gesellschaftlichen Entwicklung und der Bildung einer Wissensgesellschaft in der Region.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt zwei Projekte mit dem Libanon gefördert.

- Universität Bochum, Lebanese American University/Beirut, Carnegie Middle East Center Beirut, University of Jordan/Amman, Entwicklungspolitik, „Konflikt, Wiederaufbau und nachhaltige Entwicklung im Nahen Osten“ (2015-2017)
- LMU München, American University of Beirut, Lebanese American University/Beirut, Birzeit University/Palästinensische Gebiete, Bethlehem University/Palästinensische Gebiete, An-Najah National University/Palästinensische Gebiete, Dar al-Kalima University College/Palästinensische Gebiete, Orientalistik/Islamwissenschaft, „Gewalt, Flucht und Exil“ (2017-2019)

Geförderte Projekte: 2 | D: 11 | A: 7

Für den Förderbeginn 2018 wurden außerdem folgende neue Projekte in die Förderung aufgenommen:

- Universität Hamburg, American University of Beirut; Yarmouk University/Jordanien, Cairo University/Ägypten; British University in Egypt; Ecole Supérieure des Sciences Economique/Tunesien; Université de Sousse/Tunesien; Rechtswissenschaft, „Economic Rationality and Socio-Economic Behavior in the Arab Region“ (2018)
- FH Würzburg, Lebanese University Beirut, Yarmouk University/Irbid, German Jordanian University/Amman, Gadjah Mada University/Indonesien, Sozialarbeit, „Humanitarian Access: Pathways for Refugees from Transit to Safe Havens“ (2018)

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2017 wurde ein Projekt mit dem Libanon gefördert.

- Universität Erfurt, Université Saint-Joseph, Beyrouth, Université Saint-Esprit De Kaslik, Jounieh, Studienfach übergreifend, „Geschichte und Soz./Anth. d. Vorderen Orients in globaler Persp.“ (2016-2020)

Geförderte Projekte: 1 | D: 4 | A: 12

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

- Zwischen Deutschland und Libanon bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt 4 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Libanon.
- Das Projekt „Professional Standards Framework for Excellence in Teaching and Learning in Lebanese Universities“ (2015-2018) wird von der Université De Saint Esprit-Kaslik Autorité Religieuse koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Libanon, Großbritannien und Frankreich beteiligt.

- Das Projekt „Refugees Education Support in mena CoUntriEs“ (2016-2019) wird von der Mediterranean Universities Union koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Libanon, Italien, Jordanien, Irak, Türkei und Spanien beteiligt.
- Das Projekt „Programme Evaluation for Transparency and Recognition of Skills and Qualifications“ (2016-2019) wird von der Universität Balamand koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Libanon, Spanien, Frankreich und Belgien beteiligt.
- Das Projekt „High level rEnewaBle and energy efficiency mAster courses“ (2017-2020) wird von der Universität Innsbruck koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Libanon, Österreich, Ägypten, Jordanien, Italien und Zypern beteiligt.

C. Veranstaltungen, Marketing- und Alumniaktivitäten

Das DAAD-Informationszentrum wurde im Dezember 2016 unter Teilnahme einer großen Zahl hochrangiger Vertreter des libanesischen Hochschulsektors eröffnet.

Die Bekanntmachung des DAAD und seiner Programme im Libanon wurde flankiert durch ein deutlich verstärktes Informationsangebot in Form von **Informationsveranstaltungen und -messen an Hochschulen zu Studium und Forschung in Deutschland**: Allein in 2016 wurden neben zahlreichen Gesprächen mit Hochschulleitungen 18 größere Veranstaltungen durchgeführt. Die Zahl solcher Events an Hochschulen und weiteren Bildungseinrichtungen lag im Jahr 2017 bei 30 und für die erste Jahreshälfte 2018 bereits bei 19. Einige der Veranstaltungen wurden gemeinsam mit der Deutschen Botschaft sowie dem Goethe-Institut (GI) angeboten, wobei die Botschaft zu Job- und Karrierechancen in Deutschland, besonders für Ingenieure, informierte. Das GI stellte sein Deutschlernprogramm vor. Besonders erfolgreich war die vom IC Beirut initiierte gemeinsame Veranstaltung „Discover Germany!“, die auf sehr große Resonanz stieß.

Zudem konnten Bekanntheit und Reichweite des DAAD im Libanon durch den Aufbau einer eigenen nationalen Website sowie eines stetig wachsenden Facebook-Auftritts nachhaltig gesteigert werden.

Auf Einladung der Präsidentin des DAAD, Frau Professor Wintermantel, die Ende Januar 2018 als Mitglied der deutschen Delegation im Rahmen des Staatsbesuchs des Bundespräsidenten Steinmeier in den Libanon angereits war, fand eine größere Veranstaltung unter Beteiligung des HOPES-Programms zu den Auswirkungen der Syrienkrise auf das libanesisches Hochschulsystem statt.

Im Herbst 2017 fand eine einwöchige Informationsreise nach Deutschland für ausgewählte Vertreter des libanesischen Hochschulsektors statt, um ihnen die deutsche Studien- und Forschungslandschaft näher zu bringen. Daraus ergaben sich zahlreiche konkrete Anknüpfungspunkte zur akademischen Kooperation, die sich z.Zt. noch in der Anbahnungsphase befinden.

Eine weitere Premiere war die erste Veranstaltung im Bereich Forschungsmarketing 2017, die gemeinsam mit dem Conseil National de la Recherche Scientifique (CNRS) durchgeführt wurde. Im Rahmen eines Proposal Writing Workshops kamen ca. 60 libanesische Wissenschaftler und Doktoranden zusammen, um von hochkarätigen libanesischen und deutschen Forschern das Verfassen erfolgreicher Forschungsanträge zu erlernen. Die Veranstaltung wurde durch eine Präsentation der deutschen Forschungslandschaft eröffnet. Eine öffentlichkeitswirksame Folgeveranstaltung im Bereich Forschungsmarketing fand Anfang März 2018 zu „The state of Knowledge Society in Lebanon“ in Zusammenarbeit mit CNRS statt unter der Schirmherrschaft des

libanesischen Bildungsministers sowie unter Beteiligung des UN-Untergeneralsekretärs, dem deutschen Botschafter sowie weiterer hochrangiger Vertreter der deutschen, europäischen und libanesischen Forschungslandschaft statt.

Eine erste durch das IC organisierte **Alumniveranstaltung** zu *Leadership and Diplomacy* mit einer Keynote-Rede des deutschen Botschafters Martin Huth fand Anfang Juni 2018 an der renommierten Issam Fares Institute für Public Policy and International Affairs an der AUB statt.

Webinar „Hochschulmarkt Libanon“ im Rahmen der GATE-Germany Webinarreihe „Hochschulmärkte weltweit“

In der Webinar-Serie "Hochschulmärkte weltweit" berichten Experten aus den DAAD- Außenbüros live und online über ihren jeweiligen Hochschulstandort, über Rekrutierungschancen und Kooperationsmöglichkeiten. Im Oktober 2017 erläuterte Bahar Sayyas, Leiterin des Informationszentrums Beirut deutschen Hochschulvertretern, wie das libanesisches Hochschulsystem aufgebaut ist, welche Chancen akademische Kooperationen bieten und wie Studierende aus dem Libanon für Deutschland begeistert werden können. Die Aufzeichnung des Webinars sowie weiterführende Informationen werden im Webinar-Archiv auf der Website von GATE-Germany zur Verfügung gestellt: <https://www.gate-germany.de/seminare-webinare/webinare/webinar-archiv.html>

Study Abroad Fair, Beirut, Oktober 2017

Das IC Beirut nahm erstmals an dieser, von der American University of Beirut organisierten Messe teil. Es konnte zahlreiche Standgespräche von hoher Qualität geführt werden und die Bekanntheit des DAAD und des Studienstandort Deutschlands in Libanon gesteigert werden.

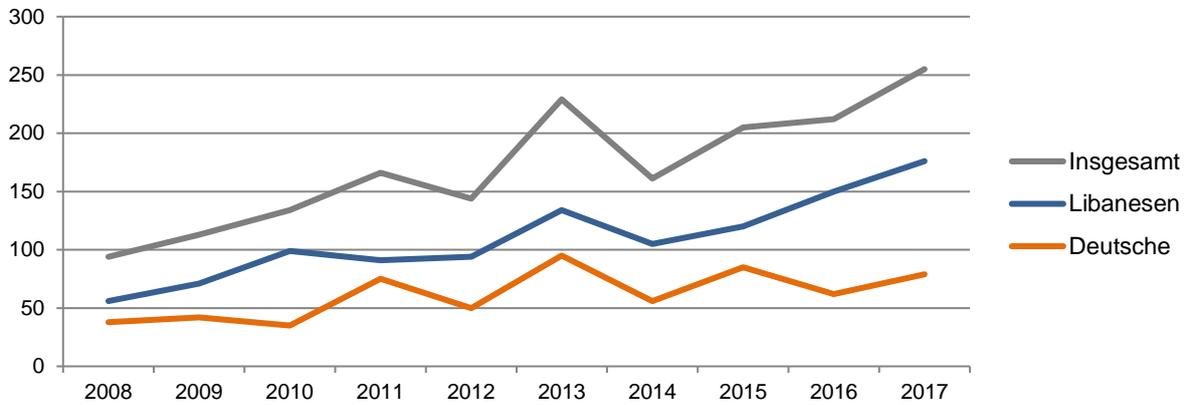
Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Im Jahr 2017 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten im Libanon zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests und Recherchen / Kurzstudien.

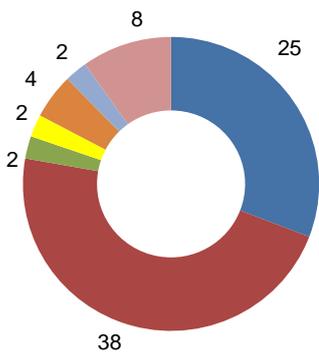
Die Anzahl der Aufträge deutscher Hochschulen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt (2017: 10 Aufträge; 2016: 4 Aufträge). Anzeigenschaltung auf DAAD-Webseiten wurden von allen Marketing-Instrumenten am häufigsten genutzt (2017: 6 Aufträge; 60% Auftragsanteil) und verzeichneten ebenfalls eine Verdopplung der Aufträge gegenüber dem Vorjahr (2016: 3 Aufträge). Die Anfrage von Universitäten ist dabei dreimal so hoch wie die von Fachhochschulen.

IV. Statistische Anlagen

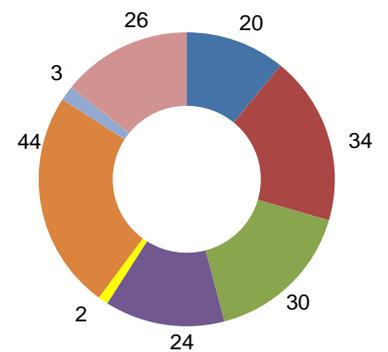
DAAD-Geförderte Libanon, 2008-2017 (exkl. EU-Mobilitätsprogramme)



Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

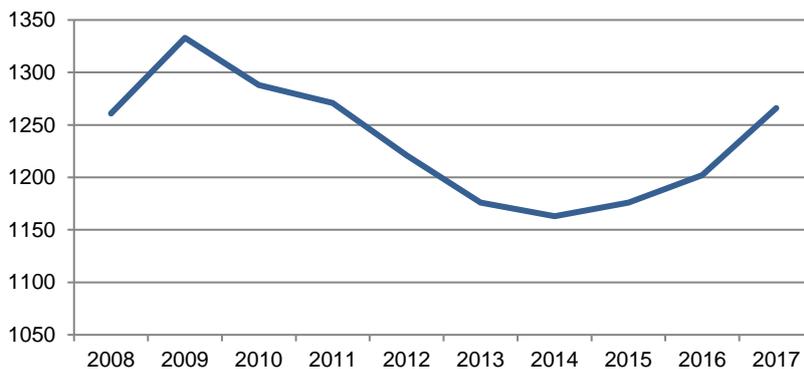


Fächeraufteilung geförderte Libanesen 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

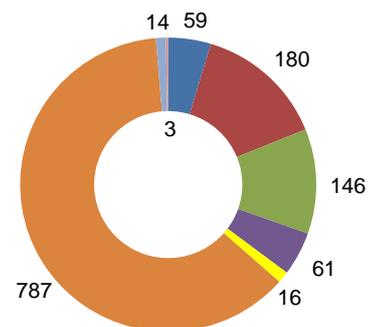


- Sprach- und Kulturwissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

Libanesische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Libanon

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	95	83	15	9
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	71	68	7	6
Studierende auf Master-Niveau	4	2	7	3
Doktoranden	6	1		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	14	12	1	
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	19	19		
1-6 Monate	2	2	7	7
> 6 Monate	74	62	8	2
3. Programmauswahl (Top 10)				
EU HOPES: Higher and Further Education Opportunities and Perspectives for Syrians	58	58		
Einladung wichtiger Persönlichkeiten (Hochschulverwaltung/Wissenschafts- und Hochschulpolitik)	9	9		
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)	6	6		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	5	1		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika dt. Stud.			4	4
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	3			
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	3	2		
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	3	3		
Deutsch-Arabische Studiengänge: Aufbaustudiengänge Ausländer u. Deutsche			3	
Jahresstipendien für deutsche Studierende			3	2
II. Projektförderung - gesamt	81	68	64	57
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	11	11	14	14
Studierende auf Master-Niveau	32	29	31	31
Doktoranden	7	3	8	4
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	11	10	11	8
andere Geförderte*	20	15		
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	39	34	33	26
1-6 Monate	33	30	31	31
> 6 Monate	9	4		
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Deutsch - Arabische Transformationspartnerschaften	15	15	19	19
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			24	24
STIBET	22	19		
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	7	5	11	4
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	6	6	8	8
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	14	9		
Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	5	5		
BMZ: Betreuung/Veranstaltungen für ausländische Alumni	4	4		
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	2	2		
Clusters of Scientific Innovation Middle-East/North Africa (COSIMENA)	2	2		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt	7	7	2	2
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	7	7	2	2
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	183	158	81	68

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner im Libanon

Bahar Sayyas
Leiterin DAAD Information Center Beirut
1st Floor, Maktabi Building,
Clemenceau Street,
Hamra – Beirut, Lebanon
+961 1 373 154
director@daad-lebanon.org

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Felix Wagenfeld
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Asien-Pazifik | Nahost/Nordafrika
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-136
Fax: +49 (0)228 882-9136
wagenfeld@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/libanon